Die Rundschau.

Diese Zeitschrift erscheint

halbmonatlich und kostet per Jahr:

In den Ver. Staaten und nach Canada	.25
Nach Deutschland	.50
Nach Rußland	.50
Nach Frankreich	.75
Nach der Schweiz	.50

Bestellungen mit beigefügter Zahlung, Correspondenzen u. Wechselblätter, kurz alles auf das Blatt Bezügliche adressire man:

"RUNDSCHAU,"
Elkhart, Ind.

Die Rundschau.

Gewidmet der Mittheilung von Nachrichten aus mennonitischen Kreisen von Nah und Fern.

Redigirt von J. Harms und herausg. von der Menn. Verlagshandlung, Elkhart, Ind.

2. Jahrgang. — Elkhart, Ind., 1. September 1881. — Nummer 7.

Correspondenzen.

Kansas. Mac Pherson Co., 22. August. In No. 5 der „Rundschau" habe ich mit theilnehmenden Gefühlen gelesen, daß Missionar Dirks mit seiner Familie von Sumatra retour nach Rußland gekommen ist. Welche Freude wird das doch in dem Kreise der Geschwister und Bekannten hervorrufen. Und wie viele Besuche werden sie zu erwarten haben, um recht vieles von ihrer Reise und sonstigen Begebenheiten auf Sumatra zu erfahren. Auch wir möchten gerne viel von der Reise und mehreres von Sumatra, wie auch über die dortige Missionsthätigkeit hören, was sich die dortigen Brüder schon denken können; hoffen daher, man werde von Rußland aus der „Rundschau", die hier sehr verbreitet und allgemein beliebt ist, vieles darüber mittheilen. Corresp.

Hutchinson, Reno Co., 22. August. Da es vielleicht besonders manchem neuen Einwanderer von Nutzen sein könnte, so will ich im Nachstehenden von meinem bescheidenen Standpunkte aus eine kurze Uebersicht und Meinungsäußerung über die gebräuchlichsten Maschinen eines Farmers folgen lassen. Auf landwirthschaftlichem Gebiete sollte, meiner Ansicht nach, von einem Jeden das, was er am zweckmäßigsten befunden hat, mitgetheilt werden, um unsern Nächsten vor Schaden zu warnen suchen, oder doch ihn dazu anzuleiten, das Beste in jeder Hinsicht zu treffen. In dieser gutmeinenden Absicht sind auch nachfolgende Zeilen geschrieben.

Einen rechten Trubel haben mehrere hiesige Farmer mit dem „Weirichs Header" gehabt, indem diese Maschine beständig den Dienst versagte und in hohem Maße zerbrechlich war. Es waren viele Maschinen gekauft worden, in einer Ansiedlung gar 36 Stück, doch sind sie bis auf wenige zurückgebracht, und die Agenten werden wol das darauf bezahlte Geld zurückgeben müssen. Wie man hört, soll die Fabrik von der Eisengießerei schändlich betrogen worden sein, und ist es möglich, daß sich auch später noch die neuen „Weirichs" Maschinen gut bewähren. Von „Randolphs Header" sind eine ganze Masse verkauft worden und haben durchgängig gute Dienste geleistet. Von den Harvestern ziehen Einige „Woods" vor „Marsch", doch kann ich dem nicht beistimmen, denn Letzterer geht fast um eine Pferdekraft leichter und hält sich wacker; doch Ersterer ist stärker gebaut und leistet ebenfalls gute Arbeit. Unter den „Drills" ist ebenfalls ein Unterschied und zwar gehen die für acht Furchen leichter als die für zehn. Auch nimmt man an, daß die erste Art deshalb besser sei, weil sie zwischen die Reihen mehr Erde werfe, infolgedessen das damit gesäte Getreide nicht so leicht vom Froste leide. In den Dampf-Dreschmaschinen ist ein großer Unterschied. Die der Neu-Franzthaler wird mit Kohlen geheizt und kostet 1580 Doll. Andere werden mit Stroh geheizt. Es gibt auch solche, die mittelst der Locomotive der Maschine von einer Farm auf die andere transportirt werden, was einen eigenthümlichen Anblick gewährt, wenn die Maschine, der Wasserwagen, Geräthschaftswagen u. s. w. einen Zug bilden, der vom eisernen Dampfroß fortgeschleppt wird. Ueber die speziellen Leistungen und Vorzüge der bekanntesten Arten von Dreschmaschinen kann ich leider nichts weiter mittheilen. Bei dieser Gelegenheit richte ich die Bitte an unsere Brüder im Osten, wenn Jemand mit der „Jan Deer Dreschmaschine" bekannt ist, doch berichten zu wollen, ob dieselbe für Farmer zweckmäßig ist, ob jede Art Getreide, auch Flachs, damit gedroschen werden kann, wie viel man in einem Tage damit leisten kann, ob die für drei Pferdekraft auch praktisch ist u. s. w. Wir denken daran, uns eine solche Maschine anzuschaffen, möchten aber von zuverläßigen Kennern derselben gerne Auskunft haben.

Mit der Kartoffelernte sind wir übel daran, aber wer sein Kartoffelfeld nach der Bepflanzung mit Heu oder Stroh bedeckt hat, bekommt ziemlich und kann sie für 1 Doll. per Bushel verkaufen. Der Weizen preist jetzt 95, Roggen 60, Hafer 25—30, Korn 30—35c. per Bushel; Butter 12c. per ℔, Eier 11c. per Dutz. Die Witterung ist dürre, daß Einige schon das Pflügen eingestellt haben und jetzt eifrig im Grasmähen begriffen sind. Der Gesundheitszustand ist schwankend; es herrscht besonders unter den Kindern Durchfall u. s. w. und einige sind bereits gestorben. Ich schließe meine Zeilen mit dem Wunsche, daß der Herr uns Alle, sowol hüben wie drüben, in seiner Gnade erhalten und Segens die Fülle schenken wolle.

Johann Nickel.

Nebraska. Fairbury, 9. August. Wir lasen in der „Rundschau" Einiges, worin die Schafzucht in Nebraska als sehr lohnend für Farmer hingestellt wird und wäre es gut, die Sache etwas von der andern Seite anzuhören. Anfänglich gründeten die hiesigen Mennoniten eine gemeinschaftliche Schäferei, wozu der jetzige Besitzer derselben die Schafe meistentheils in Jowa zusammen kaufen ließ; trotzdem nun nach menschlichem Denken durch derartiges Veredeln ein guter Stock Schafe gezogen werden müßte, fand es die Gemeinde doch nicht lohnend, und leisteten alle Glieder früher oder später Verzicht auf den Antheil an der Schäferei. (Bedingungen und Ursache dazu lasse ich hier unberührt.) Einige fingen sogleich mit Schafzucht auf eigene Rechnung an, und das waren Männer, die schon in Rußland als Kinder Schafe gehütet und bei vierzig Jahre selbst Schafzucht getrieben haben. Jedoch nach ein paar Jahren gaben diese es alle auf, weil es sich nicht bezahlte auf eigenem Lande, es sei denn, man habe einige Sectionen leeres Land neben sich, welches man umsonst bemähen und beweiden kann. Einige dieser Männer sind: Joh. Thießen, sen., früher Conteniusfeld, P. Heidebrecht, sen., früher Blumstein, Martin Barkmann, früher Rückenau, 2c. Wer also mit Schafzucht im Kleinen hier anfangen will, besuche Obengenannte schriftlich oder persönlich und er wird Obengesagtes bestätigt finden. Dem Schreiber dieses steht ein Brief des jetzigen Schäferei-Besitzers zur Verfügung, laut welchem die Schafzucht dieses Jahr unaussprechlich mißglückte und schlecht geht. Und sollte das Korn sehr im Preise steigen, wie es scheint (1875 kostete es ein Doll. per Bushel), dann wehe den Schafzüchtern im nächsten Winter, es bedarf alsdann nicht Energie zur Schafzucht, aber G e l d. Die Hitze ist heute 110 F. (gleich 37 R) und immer noch kein Regen. Das Korn welkt dahin. Der Weizen ist schmal. T.

— 16. August. Es hat hier vom 12. auf den 13. Nachts sehr geregnet. Das Korn, welches noch nicht zu sehr gelitten, erholt sich. Die Getreideernte ist außer Weizen ziemlich gut. Weizen bringt 5—10 Bushel per Acker, Roggen bis 25 B., Gerste bis 35 B., Hafer bis 65 B. Es wird hier jetzt sehr Heu gemacht; ein Mancher erinnert sich noch wol des Mangels an Futter vom vorigen Winter und ist jetzt besser bedacht, da die Zeit ist einzusammeln, um im Falle der Noth zu haben. J. H. T.

York, York Co., 14. August. Die meisten Farmer haben schon das Getreide zusammengefahren. Es haben einige auch schon etwas ausgedroschen. Weizen hat 20 Bush. vom Acker gegeben; Hafer, der durchschnittlich gut gerathen ist, 45 Bush. Der Durchschnittsertrag von Weizen wird aber wol weniger als 20 Bushel sein. Ein gewisser Farmer drosch 14 Bushel vom Acker und stellenweise wird es auch vielleicht nur 10 Bushel und darunter geben; etwas verschieden, doch im Allgemeinen ziemlich gut. Dem Herrn sei Dank, daß Er uns dieses Jahr wieder so reichlich gesegnet hat. Welschkorn ist mittelmäßig gut; spätgepflanztes Korn wird nur einen geringen Ertrag liefern. Die Ursache ist, daß der Regen eine ziemliche Zeit ausgeblieben ist; in derselben Zeit war auch sehr schwüles Wetter, mit Recht zu sagen eine fast unerträgliche Hitze, welche auch wahrscheinlich Todesfälle verursacht hat. Es wird gesagt, daß Joh. Wallen ihr Sohn, der kürzlich beerdigt wurde, am Sonnenstich gestorben sei. Johann Becker fiel kürzlich ein Pferd, was auch nicht anders zu denken ist, als daß die Hitze die Ursache war. Der Gesundheitszustand ist gegenwärtig, Gott Lob, ziemlich gut.

Die Preise für Produkte sind: Weizen 90c., Roggen 60c., Gerste 25—50c., Hafer 20c. und Welschkorn 30c. per Bush. Lebendige Schweine kosten $5.25 per hundert ℔, Eier 8c. per Dutz., Butter 8c. per ℔. Corresp.

Hampton, 26. Aug. Hier ist schon eine Zeitlang trockenes Wetter gewesen und Korn sowie Gras wird dürre, auch findet man genug Chings Bugs im Kornfelde. Der Unterricht in den englischen Schulen wird wol den 1. September anfangen. Auch in unserer jungen Eisenbahnstation Hampton ist ein ziemliches Schulhaus bald fertig. Hampton hat bereits ein Elevator und zwei Getreide-Speicher, wo wir unsern Weizen hinfahren, der gestern bis 97c. per Bushel preiste. A. F.

Raiville, Boone Co., 25. August. Da es uns erfreulich ist, aus den verschiedenen Ortschaften, ja sogar aus der alten Heimath (Rußland) Berichte von Vorfällen und Ereignissen durch die „Rundschau" zu erhalten, so ist es hoffentlich auch einigen Lesern erwünscht, Berichte aus unserer Ansiedlung in Boone Co. zu lesen. Erstlich dürfen wir mittheilen, daß wir Gott sei Dank alle gesund sind, ausgenommen Joh. Petker, welcher noch immer leidend ist; es wechselt mit ihm oft und gegenwärtig kann er nicht sehen, obschon seine Augen heil sind. Die Ernte ist beendigt und das Getreide in Schober gefahren; über den Ertrag per Acker ist noch nichts Genaues zu berichten. Heute den 25. August fangen die Gebrüder Thesmann, Heinrich und David, welche sich eine Dreschmaschine für 610 Doll. gekauft haben, bei den Geschwistern Joh. Regiren an zu dreschen; voraussichtlich wird der Ertrag verschieden sein, und könnte angenommen werden von 5 bis 15 Bushel vom Acker. Viele der Unsern sind noch beschäftigt mit Heumachen, indem der Herr die Prairie reichlich mit Gras versehen hat. Geregnet hat es seit dem 10. Juli unbedeutend, und es ist demzufolge jetzt sehr trocken, so daß das Pflügen fast nicht möglich ist. Wir haben schon eine Zeitlang Südwind gehabt. Den 10. August erhielten wir Briefe von Rußland von den Geschwistern Franz Pauls, Alexanderthal, und wurden aufgefordert, etwas von uns hören zu lassen. Ich erfülle hiermit den Wunsch und wünsche Gleiches von dort. Berichte aus den Dörfern Alexanderthal, Schardau und Pordenau würden wir gerne lesen. Wir nebst unsern Kindern erfreuen uns einer guten Gesundheit.

Berichte noch, daß wir den 9. Juli die Gnade hatten, ein Tauffest zu feiern. Anna Regier, Elisabeth Penner und Peter Friesen wurden durch die Taufe der Gemeinde hinzugethan. Der Herr wolle Alle, die Ihn lieb haben, mit seiner Gnade leiten, das wünscht von Herzen

Isaak Wall.

Etwas über die mennonitischen Ansiedlungen in Nebraska.

Der Staat Nebraska liegt ungefähr in der Mitte der Ver. Staaten, zwischen dem 40. und 43. Grade nördl. Breite, und zwischen dem 95. und 104. Grade westl. Länge. Der Staat enthält 75,995 engl. Quadratmeilen oder 46,636,800 Acker Landes. Die Länge des Staates ist 412 engl. Meilen, die Breite hingegen 200 Meilen. Verschiedene Bahnen laufen von Ost nach West, als Hauptbahnen sind wohl die U. P. R. R., die B. M. R. R. und die Denver u. St. J. 2c., welche die Produkte der fleißigen Farmer gegen eine enorme Vergütung den östlichen Häfen zuführen. Die Klasse der Bewohner dieses Staates ist sehr gemischt, doch nahezu ein Drittel spricht Deutsch. In Gage Co. bei dem Städtchen Beatrice ließ sich vor Jahren eine Anzahl Mennoniten (aus Preußen bei Danzig) nieder und haben dort eine Muster-Ansiedlung ins Dasein gerufen, indem ihnen reiche Geldmittel zu Gebote stehen. Eine massive Kirche bauten sie im letzten Jahre, doch selbige brannte nieder, noch ehe sie eingeweiht wurde; man baute sofort eine neue und, wie man sagt, noch mehr massiv. Einige diese Farmer treiben noch gewinnbringende Nebengeschäfte, als Schäferei, Milcherei, Käsefabrik u. dgl. m., welche entsprechende Profite abwerfen.

In Jefferson Co., 20 Meilen südwestlich von Beatrice, befindet sich ebenfalls eine Ansiedlung von Mennoniten (Deutsch-Russen). Diese Ansiedlung wurde in kleine Dörfer angelegt, deren Namen lauten: Rosenort, Rosenhoff, Heubuden, Blumenort, Rosenthal, Jansens Ranche und Rosenfeld. Letzteres liegt im Centrum der Ansiedlung. Circa 37 Sektionen sind von den Mennoniten von der B. M. R. R. Co., Lincoln, Nebraska, durch den damaligen Landcommissär A. E. Touzalin käuflich erworben.

In den ersten fünf Jahren ihres Hierseins waren die neuen Ansiedler der irrigen Ansicht, daß der Weizenbau hier so erfolgreich wie in Rußland betrieben werden könne, und daß davon allein ihre zukünftige Existenz abhängig sei. Dies hatte für Manchen die schlimme Folge, daß er alles Erübrigte durch Anschaffen der Maschinen einbüßte. Jetzt hat man, wie der praktische Amerikaner es thut, jedem der hier zu erzielenden Produkte seine Aufmerksamkeit geschenkt und die Sache hochst profitabel gefunden, besonders im Maispflanzen, zumal dies keine Geldkosten beansprucht.

Eigenthümer der erwähnten Ranche ist Peter Jansen, dessen Schäferei bereits einen guten Ruf hat. Für Wirthschaftsgebäude wird hier nicht so viel Geld verschwendet, wie in Rßl.: auch Mr. Jansen weiß sein Geld auf eine vortheilhaftere Art zu verwenden. In den vier Jahren, während ich hier bin, hat er noch alle Jahre für mehrere tausend Dollars Wolle verkauft. Auch in Hinsicht der Ackerei hat er es bis zu einem Musterwirth in seiner Umgebung gebracht und glaube ich, daß sich sein Acker deshalb so auszeichnet, weil er gut pflügt, ihn alljährlich zur richtigen Zeit mit seinen Schafen beweidet und — dünget! Mancher der sich hier mit vollen Taschen sein Heim gründete, ist ziemlich herunter gekommen, und manches hochgebaute Luftschloß ist krachend zusammengestürzt und hat den Muth zur Erbauung neuer mit begraben.—Auf kirchlichem Gebiete haben sich hier verschiedene Meinungen geltend gemacht und entwickelt. Es existirt hier: 1) Die sog. kl. Gemeine, unter der Leitung des Aeltesten Abr. Friesen. Prediger: P. Friesen, Korn. Friesen und John Harms. Die Zahl der getauften Glieder ist mir nicht bekannt. 2) Eine Brüdergemeinde, gesammelt durch Jacob Wiebe, Kansas, nächst diesem unter der Leitung der zwei Prediger Peter Thießen und Peter Fast. Seelenzahl 34. 3) Ein Rest von der durch Is. Peters vor zwei Jahren organisirten Gemeinde, unter Leitung des Pred. Wilhelm Thießen. Seelenzahl circa 20. 4) Eine Gemeinde der Neu-Mennoniten, gegenwärtig ohne Prediger, geleitet und bedient aus den östl. Staaten von ihrer Stamm-Gemeinde. Seelenzahl 8.

Von allen diesen Gemeinden wird nur von einer Sonntagschule gehalten, nämlich in der Brüdergemeinde, unter der Leitung des Pred. P. Fast und zwei jungen Brüdern; jedenfalls sollte diesem so sehr segenbringenden Werke mehr Interesse geschenkt werden.

Uebrigens wünscht Schreiber Dieses ähnliche, doch an Stil und Manigfaltigkeit bessere Beschreibungen von andern Mennoniten-Ansiedlungen*). Das Wetter ist seit langer Zeit hier sehr trocken, und war es bis 31 Grad R. diesen Sommer. M. B. Fast.

Minnesota. Jackson Co., 15. Aug. Mit der Ernte außer Flachs sind wir in unserer Gegend so ziemlich am Ziele; es ist aber lange nicht alles Getreide geschnitten und was auch geschnitten ist, wird vielleicht nicht alles gedroschen werden.

Später, 24. August. Einiger Flachs ist schon in Schober, einiger ist reif zum Schneiden, doch ziemlich viel steht noch in der Blüthe. Die Heuernte ist meistenheils beendigt. Das Hauptaugenmerk der Farmer scheint sich hier ganz auf Schaf- und Viehzucht zu richten. Fast ein Jeder hat sich jetzt Schafe angeschafft und wer noch keine hat, will noch zum Winter kaufen. Die Witterung ist weit trockener als in der letztjährigen Ernte. Der Gesundheitszustand ist ziemlich gut. C. W.

Butterfield, 22. August. Am 17. d. M. hatten wir ein ziemlich hartes Wetter, es regnete bei starkem Winde und der Blitz hat auf mehreren Stellen eingeschlagen, so bei Peter Dück (fr. Krim, R.) einmal in den Gibel und einmal in den Schornstein. Tante Dück wurde für todt hinausgetragen; bessert langsam. Ferner bei Andr. Flaming, sen., in den Schober, wurde gelöscht; und bei Franz Enns in ein Gebäude, ist aber nichts abgebrannt. Weizen gibts nicht viel, doch Flachs ausgezeichnet.

A. J. Buhler.

Dakota. Brotherfield, Turner Co., 17. August. Die Ernte ist beendet, fiel aber an Weizen und Gerste sehr schwach aus; Hafer, Flaxs und Welschkorn ist vortrefflich; gedroschen ist noch nichts, daher kann ich nicht sagen, wie viel es vom Acker gibt. Der Gesundheitszustand ist gut. John Penner.

Marion Junction, 22. August. Die Farmer sind mit dem Zusammenfahren des Getreides kaum fertig, so ist schon hin und wieder eine Dreschmaschine im Gange. Der Hafer ergiebt 30 bis 35 Bush. per Acker und ist bedeutend schwerer im Gewicht als voriges Jahr. Flachs erhielt ein Farmer 15 bis 18 Bush. per Acker. Flachs war ziemlich eingesät worden.

Corresp.

Jowa. Amisch, Johnson Co., 26. Aug. Vor sechs Wochen hatten wir sehr viel Regen und eine gewaltige Ueberschwemmung, doch jetzt ist's heiß und trocken, obschon neulich einige schöne Regengüsse den Boden etwas anfeuchteten, zum Pflügen jedoch nicht genügend.

Die Ernte ist eingeheimst und die Farmer sind am Dreschen Das Ergebniß der Ernte fällt mittelmäßig aus.

Weizen wurde nicht viel gesät, dieweil er schon einige Jahre etwas mißrieth, daher desto mehr Hafer und Roggen, welcher fast immer ziemlich gut gedeihet. Welschkorn verspricht durchschnittlich eine mittelmäßige Ernte. In manchen Gegenden im Staate, wo viel flaches Land ist, wird die Kornernte leicht. Obst gibt es bedeutend weniger als voriger Jahr. Der Ge-

*) Damit sich unsere Leser die mennonitischen Ansiedlungen in Nebraska nicht zu klein vorstellen, so sei hier gesagt, daß es außer den in diesem Berichte erwähnten noch in den Counties Boone, York, Adams und vielleicht noch in andern mehr solcher Ansiedlungen gibt. Wie hoch sich die Seelenzahl sämmtlicher Mennoniten in Nebraska beläuft, können wir leider nicht angeben. D. R. d. „Rdsch."

sundheitszustand ist nicht der beste, das Fieber herrscht besonders unter den Kindern.

S. Güngerich.

Michigan. Kent Co., 25. August. Sehr warmes und trockenes Wetter. Man sehnt sich sehr nach Regen; wenn es auch zuweilen aussieht, als wollte es tüchtig regnen, so verzieht das Gewölk sich doch wieder. Mit dem Pflügen geht es langsam, da es sehr trocken ist und hart. Mit dem Reinigen des Landes im Abbrennen der niedrigen Stellen geht es sehr gut und wird viel gethan; die Luft ist voller Rauch. Für Welschkorn ist es zu trocken, doch ist es ziemlich gut. Weizen preist in Grand Rapids $1.25 bis $1.30, Hafer 40 bis 45c., das Bushel Welschkorn 50 bis 60c., Kartoffeln 40 bis 60c., Butter 14 bis 21c. per Pfund. Der Gesundheitszustand ist gut.

H. Eyman.

Missouri. East Lynne, 20. August. Schon längst hätte ich gerne wieder für die „Rundschau" geschrieben, aber weil ich nebst meiner Farmarbeit noch mit Bauen beschäftigt bin, so hatte ich wenig Zeit übrig. So ist denn endlich unsere Ernte vorüber und war auch sehr heiß und trocken dazu. Der Thermometer war öfter auf 103, ja bis 106, doch diese Woche gar wieder bis auf 110 Grad F. Man hört aber nicht, daß Menschen oder Vieh der Hitze erlegen seien. Nachdem wir nun manche Wochen lang einen wolkenlosen Himmel hatten, hat uns der Herr doch endlich wieder ein wenig Regen zukommen lassen, daß es auch jetzt ein wenig abgekühlt ist, aber doch ist noch viel Wassermangel und fast zu trocken zum Pflügen; es wird aber dennoch wieder viel gepflügt zum Säen, jedoch nicht so viel als letztes Jahr, dieweil die Chinge Bugs so zahlreich sind, daß Manche es nicht für rathsam halten, viel zu säen. Der Weizen war nicht so gut wie gewöhnlich, doch von 15 bis 20 Bushel per Acker. Welschkorn gibts sehr wenig. Heu hat es viel gegeben. Kartoffeln sind rar. Weizen preist jetzt $1.15, Korn 50c., Flachssaamen $1.00, Kartoffeln 60c. bis $1.00 per Bushel. Der Gesundheitszustand ist, Gott sei Dank, noch gut und war den ganzen Sommer hindurch besser als seit Jahren.

C. J. H.

Manitoba. Grünfeld, Niverville P. O., 13. Aug. Wir sind bereits mitten in der Weizenernte. Die Heu- und Gerstenernte ist beendigt; ist auch schon Gerste und Hafer gebroschen worden. Der Ertrag ist ein mittelmäßiger zu nennen, 19 und 23 Bushel per Acker. Weizen rechnet man ebenfalls auf einen Mittelertrag, von 12—15 Bushel. Die Heuernte ist hier stets eine reiche zu nennen, denn es hat auch dieses Jahr Mancher 50 und mehr Tonnen Heu in Schober gefahren. Das Wetter in der Ernte ist sehr günstig gewesen, überhaupt hat es diesen Sommer wenig geregnet, so daß fast alle Creeken austrockenen, das Gegentheil von den letzten drei Jahren.

Es sind hier kürzlich zwei Frauen gestorben: eine alte Wittwe Jakob Töws (früher Prangenau, Rußl.) am Krebsleiden, alt 81 Jahren, und dessen älteste Tochter, Frau Peter Barkman, in den fünfziger Jahren, plötzlich nach vierstündiger Krankheit. Uebrigens ist, außer vereinzelten Fällen, der Gesundheitszustand unter uns befriedigend.

P. L. D.

Gnadenfeld, Niverville P. O., 20. August. Mit der Ernte ist man bald fertig und es wird mit dem Zusammenfahren angefangen. Es wird nur eine mittelmäßige Ernte geben, da es in diesem Sommer sehr trocken gewesen ist. Das Pflügen geht schlecht, weil der Boden infolge des nassen Frühjahrs jetzt ziemlich hart getrocknet ist. Der Gesundheitszustand ist gut wie gewöhnlich.

Corresp.

Rußland. Melitopel, 15. Juli. Im Melitopolschen Kreise wird man im Laufe dieser Woche die Getreideernte bis auf das Mähen der Hirse beendigen und sind die erzielten Resultate in Bezug auf Winterweizen, Roggen, Gerste und Hafer befriedigend. Der Sommerweizen (Ghirka) hat aber in der letzten Zeit der Reife durch die Rostpilze (Puccinia) sehr gelitten und wird durchschnittlich gerechnet nicht mehr als 2 Tschetwert pro Dessjätine geben. Vom Winterweizen und Roggen rechnet man auf 8, von Gerste 12 und vom Hafer 15 Tschtw. pro Dessjätine Durchschnittsertrag im ganzen Kreise. Die häufigen starken Regengüsse können aber noch manche Hoffnung zu Schanden machen.

J. K. in der „Od. Ztg."

— Laut kaiserlichen Befehl vom 2. Mai werden die Central- und Dorfschulen in den gewesenen deutschen Kolonien, welche bisher unter Verwaltung des Ministeriums der Reichsdomänen standen, dem Ministerium der Volksaufklärung übergeben, mit allen ihren Fonds, Steuern, von denen sie unterhalten werden und allem sonstigen dazugehörigen Hab und Gut, mit dem Vorbehalt oder der Bewilligung, daß bei der neuen Verwaltungseinrichtung der betreffenden Geistlichkeit das Recht gewahrt bleibe, die religiöse Ausbildung der Jugend zu überwachen. Zur Vollziehung dessen ist bereits auch den Mennoniten vorgeschrieben worden, ohne Verzug eine Aufnahme alles besagten Hab und Gutes anzufertigen, und alles der von dem Gouvernementsdirektor zu beauftragenden Person, wenn dieselbe zur Entgegennahme erscheint, zu übergeben. Ob, wann und wie nun das Unterrichtswesen reformirt werden wird, muß die Zeit lehren; es steht alles in Frage. Hoffen wir, daß die Gemeinde in Buße diese wichtige Angelegenheit zunächst vor Gott betreiben werde, daß er alles zum Guten und Wohl der Gemeinde lenke.—Neulich hat man in Halbstadt einen Drohbrief gefunden. Derselbe ist in Reimen nach der Melodie: „Wachet auf, ruft uns die Stimme" verfaßt, soll plattdeutschartige Ausdrücke haben, wie ein Leser desselben versicherte; verhandelt die den russischen Auswanderern wohlbekannten Landstreitigkeiten und andere Schäden und droht mit Anzünden der Dörfer nach der Ernte.

„Z. Heimath."

Wetterpropheten.

Ein Wechselblatt sagt: Ohne die Verdienste der Bestrebungen seitens der Herren vom Signalbureau in Waschington oder des vielgenannten Canadischen Professors Vennor oder gar des weltberühmten Eisbärs in Milwaukee schmälern zu wollen, muß man doch zugestehen, daß im Ganzen die Vögel bessere und sichere Wetterpropheten sind, als die Genannten alle mit einander.

Als Beweis dessen seien hier einige Thatsachen ausgeführt, auf deren Richtigkeit, wenn sie sich auch schwer erklären lassen, man sich verlassen kann.

Wenn sich die Tauben auf das Dach einer Scheune setzen, und den Kopf nach Osten wenden, so bedeutet dies .für den Morgen—und wenn sie früh in ihren Schlag zurückkehren und in der Umgebung des Hauses auf dem Hofe umherhocken, für den folgenden Tag—Regen; kehren sie dagegegen spät in den Schlag zurück und fliegen so weit auf die Felder nach Beute, so zeigt das schönes Wetter an.

Wenn die Hühner sich mehr als gewöhnlich und mit gesträubten Federn im Staube wälzen, so zeigen sie damit Sturm an. Dasselbe bedeutet, wenn die Enten mit den Flügeln das Wasser schlagen und einander mit Geschrei auf dem Pfuhle folgen.

Wenn die Schwalben auf ihrem Fluge die Oberfläche der Erde oder das Wasser streifen, so ist ebenfalls der Sturm nicht mehr fern; verschwinden sie aber, besonders gegen Abend, hoch oben in der Luft, so deutet dies trockenes Wetter an.

Wenn die Raben mehr als gewöhnlich schreien und krächzen, so ist dies ein Zeichen von Regen, ebenso wenn die Käuzchen schreien.

Wie manche Vögel, sind auch die Bienen Wetterpropheten; wenn dieselben sich nur wenig von ihrem Stocke entfernen oder massenweise, ohne ganz beladen zu sein, dahin zurückkehren, so zeigt dies sehr nahen Regen an.

Sodann ist die Kuh nicht zu übersehen: wenn ein solche die Wand ihres Stalles beleckt oder vielmehr den Salpeter, welchen die Feuchtigkeit der Luft heraussickern läßt, so gibt es am folgenden Tage Regen.

Andere Vorzeichen des Wetters giebt es auf den Feldern, welche beweisen, daß selbst leblose Gegenstände Wetterpropheten sein können. Wenn z. B. die Klinge der Sense am Morgen im Thau trocken bleibt, so ist das ein Zeichen von schönem Wetter; zieht sie dagegen Feuchtigkeit an, indem sie sich bläulich oder röthlich färbt, so wird es binnen kurzer Zeit Regen geben. Auch der Holzhauer, welcher durch den Wald geht, kann auf die nämliche Art seine Art fragen; wenn sie rein und glänzend ist, so wird der Tag schön werden; ist sie aber trübe und gleitet der Stiel nicht in der Hand, so droht Unwetter.

Feuchte Keller die Ursache vieler Krankheiten.

Feuchte Keller sind in vielen Fällen die Ursache der erdenklichsten Krankheiten, speziell aber die des Halses. Sagte noch unlängst ein intelligenter Herr daß, wenn er sich ein Haus bauen lassen würde, dieses keinen Keller haben dürfe. Als er um die Ursache befragt wurde, erwiederte er: „Fast sämmtliche Halskrankheiten, wie Diphtheria 2c. haben ihren Ursprung in den giftigen Gasen welche, dem Keller entsteigend, ihren Weg durch die Küche und von da an durch das ganze Haus nehmen durch Parlor, Wohn- und Schlafzimmer. In den meisten Häusern wird der Keller als Stappelplatz für Aepfel, Gemüse, Kartoffeln und andere Dinge benutzt, welche Gase bilden, die der Gesundheit nur schädlich sind, insofern sie mit der Zeit die Atmosphäre vergiften. Dazu kommt noch, daß mit wenigen Ausnahmen die Keller mit schwerer Luft angefüllt und obendrein schlecht ventilirt sind, so daß es den giftigen Gasen ein leichtes ist, sich Bahn in die oberen Stockwerke des Hauses zu brechen, hinein in das Schlafzimmer, in dem das Kind, im Schlummer liegend, das Gift langsam einathmet um in Bälde durch die Diphtheria oder sonst eine ähnliche Krankheit den Seinigen für immer entrissen zu werden." Wer deshalb einen Keller hat der sehe zu, daß er trocken und gut ventilirt ist. Lieber gar keinen als ein feuchten Keller. Um die Feuchtigkeit aus Kellern zu vertreiben, wendet man Chlorcalcium an; man streut dasselbe als Pulver auf ein an irgend einem Platze im Keller schräg gestelltes Brett, so daß an das untere Ende ein Topf oder eine Schüssel gestellt werden kann. Das Chlorcalcium zieht nämlich die im Keller sich befindende Feuchtigkeit an und zwar doppelt so viel, als sein eigenes Gewicht beträgt. Je feuchter nun die Kellerluft ist, desto rascher läuft der Kalk breiartig ins untergestellte Gefäß. Wird das darin sich ansammlnde Wasser abgedampft und der Kalk getrocknet, so kann er immer wieder aufs Neue verwandt werden. Auf angegebene Weise wird die Kellerluft stets trocken erhalten. Dieses Mittel wirkt sicher und macht es möglich, daß man in den sonst feuchten Kellern Obst, Eßwaren u. s. w. gut und lange aufbewahren kann.

Die Asche ein vorzügliches Mittel zur Erhaltung gesunder und fruchtbarer Obstbäume.

Die Asche—ob von Holz oder Steinkohle—ist als Salzart ein vorzügliches Reizmittel, den Keim der Samen zu wecken. Wird der Same eingeweicht und vor der Saat mit Asche bestreut, so ist die Wirkung bald ersichtlich und Insekten greifen einen solchen Samen nicht gerne an. Als Reinigungsmittel der Luft in dumpfen Gärten, unter dicht stehenden Obstbäumen, oder in engen Häusern, wo Weinstöcke sich befinden, ist die Asche unübertrefflich, wenn man sie ohne Weiteres um den Stamm der Pflanzen ausstreut. Ferner ist sie in feuchten Bodenarten ein vortreffliches Mittel, die Säuerung des Bodens zu verhindern, indem man solche im Frühjahr auf den Boden herum streuet. Zur Vertilgung des Ungeziefers leistet die Asche die besten Dienste. Junge Sämlinge, welche von Schnecken u. dgl. zu leiden haben, sind am besten geschützt, wenn sie mit Asche bestreut werden. Wenn man die Asche mit Sand, Wasser und Kalk zu einem Brei abrührt und mit diesem die Baumstämme bestreicht, so ist ihre Wirkung zur Abhaltung des Ungeziefers zur Erhaltung einer gesunden Rinde und zur Vertilgung des Moses und Flechten unverkennbar. Zur Vertilgung der Engerlinge und aller im Boden lebenden Insekten ist die Asche das wirksamste Mittel, wenn solche oben aufgestreut und durch Umgraben in den Boden gebracht wird; denn wo Asche sich im Boden befindet, hält sich kein Wurm auf und alle Schnecken und sonstigen Thiere sterben, wie sie mit Asche in Berührung kommen. Bei alternden Obstbäumen, welche mit Faulstellen behaftet sind, leistet Asche ausgezeichnete Dienste, da sie ein der Fäulniß widerstehendes Mittel ist. Man macht einen dicken Brei, dem man wegen besserer Haltbarkeit etwas Lehm beifügt, beschmiert die faulen Stellen damit u. bindet die äußern noch mit einem Tuch zu. Topfbäume und Pflanzen werden vor Würmren, welche durch die untere Oeffnung des Topfes sich einschleichen wollen geschützt, wenn man die Töpfe auf Asche stellt. Zur Düngung der Obstbäume ist die Asche sehr werthvoll; man streut sie entweder ohne Weiteres auf die Oberfläche des Bodens um die Bäume aus, oder man wendet sie im Spätsommer zur Kräftigung sehr volltragender oder schwach treibender Obstbäume an, indem man mit einer Stange ringsum Löcher in die Erde stößt, in jedes eine Hand voll Asche bringt und solche von Zeit zu Zeit mit Wasser füllt. Je feuchter der Boden, desto wirksamer die Asche. In trockenem Erdreich kann sie, zu häufig angewendet, jedoch auch schädlich werden.

Das Merino Schaf,

welches zuerst im Jahre 1802 und, in ziemlicher Zahl, in den Jahren 1810 und 1811 aus Spanien in die Ver. Staaten eingeführt worden ist, erweist sich als das werthvollste Thier seiner Gattung in unserem Lande, theils wegen seiner vorzüglichen Wolle und theils wegen seines schmackhaften Fleisches. Sachverständige empfehlen den Schafzüchtern des Westens des Merino Schaf, welches zur Zeit namentlich in den Neuengland Staaten gezogen wird, auf das Angelegentlichste. Es werden gegenwärtig jährlich etwa 250,000,000 Pfund Wolle, im Werthe von etwa $100,000,000 in den Ver. Staaten gewonnen, wovon ein großer Theil Merino Wolle ist.

— St. Paul, 19. Aug. Die neusten Ernte-Berichte lauten trübselig. Der Weizen ist jetzt gedroschen und man findet, daß der Acker nicht mehr als 5—20 Buschel ergiebt. Durchschnitt etwa 10 Buschel. Dabei sind die Körner nicht voll und nur eine sehr geringe Quantität wird als No. 1 klassifirzirt werden können.

— Rußland war seit langer Zeit die Haupt-Getreidekammer von Europa. Weil dort in den letzten Jahren die Ernte schlecht oder nur mittelmäßig ausfiel, war armerikanisches Getreide in in England, Frankreich und Deutschland ungewöhnlich stark im Begehr. Dieses Jahr soll die Ernte in Rußland aber ungemein reichlich ausgefallen sein. Die amerikanischen Getreidehändler werden deshalb auf den europäischen Märkten mit den Russen in scharfe Concurrenz gerathen, was ein Fallen der Preise unvermeidlich macht.

— Hühner und Kapaunen zu mästen empfehlen die Frauendorfer Blätter folgendes Verfahren: Die Thiere werden zu dem Zweck in einen aus Holzstäben hergerichteten Verschlag gebracht, der etwa 2 Fuß von der Erde entfernt ist und dessen Boden man mit täglich zu erneuernden, trockener Holzasche bestreut. Zum Futter verwendet man nun 5—8 Tage lang gewöhnlichen, mit abgesahnter Milch und einem Eßlöffel kohlensaurem Natron gekochten Reis, und giebt den Thieren außerdem zwei Mal am Tage frisches Trinkwasser in einem reinen Gefäß. Als Futtertrog empfehlen sich steinerne oder irdene Gefäße, da dieselben besser rein zu halten sind, auch nicht sauer werden wie hölzerne Tröge, und Letzteres vor allen Dingen zu vermeiden ist. Bei obigem Verfahren wird das Geflügel in etwa acht Tagen fett, das Fleisch äußerst zart und weiß und erreicht einen Wohlgeschmack, der sich durch keine andere Behandlung erzeugen läßt.

Die Rundschau.

Elkhart, Ind., 1. September 1881.

Entered at the Post Office at Elkhart, Ind., as second class matter.

Ein neues Schulbuch, „Biblische Geschichten", hat soeben die Presse verlassen, und ersuchen wir jeden Freund des religiösen Unterrichts, dieses Büchlein zu prüfen. Wir hegen die Hoffnung, daß es überall eine günstige Aufnahme finden und bald in dem Besitze eines jeden Schülers sein wird. Näheres sehe man in der Anzeige auf der letzten Seite.

Präsident Garfield hat nun schon zwei Monate auf dem Schmerzenslager gelegen und zwischen Tod und Leben geschwebt. In letzter Zeit verschlimmerte sich der Zustand des Kranken derart, daß jede Minute der Tod erwartet wurde; doch jetzt lauten die Berichte wieder günstiger. Bei Gott ist kein Ding unmöglich, halten wir also die Hoffnung fest, daß unser Präsident bald genesen werde.

Der „Amerik. Agrikulturist" ist uns stets ein überaus lieber Gast. Auch das vorliegende September-Heft ist höchst reichhaltig und anregend, enthält 57 Illustrationen mit leichtverständlichen Beschreibungen. Besonders beachtenwerth ist ein Artikel über die Frage: „Steigen oder fallen die Preise?" Das Journal verdient unter unsern Lesern eine weit ausgedehntere Cirkulation, als es bereits hat. Der gewönliche Preis des Blattes ist $1.50 per Jahr. Wir liefern jedoch den „Am. Agrikulturist" und die „Rundschau" zusammen für $1.40 per Jahr. Subscriptionen können zu jeder Zeit beginnen.

Die „Dak. Fr. Presse" bringt folgende Nachricht: „In der Nähe von Butterfield, Minn., sollen unter den dort ansäßigen aus Rußland eingewanderten deutschen Colonisten die schwarzen Blattern ausgebrochen sein." — Dieses bedarf einer Berichtigung, indem die Krankheit in einer jüngst aus Deutschland eingewanderten Familie ausgebrochen ist, wie es unser Correspondent von Butterfield in der vorigen Nummer der „Rundschau" deutlich gesagt hat. Zu bemerken wäre hier noch, daß in Minnesota alle aus Rußland eingewanderten Deutschen mennonitischer Confession sind, während die aus Deutschland dort zahlreich einwandernden Deutschen meistens andern protestantischen oder auch in vielen Fällen der katholischen Kirche angehören.

Funk's Familien-Kalender für 1882 ist unter der Presse. Er wird die üblichen astronomischen Berechnungen enthalten, nebst der richtigen Zeitangabe für die Längen von Philadelphia, Pa., Elkhart, Ind., Lincoln, Nebr., und Winnepeg, Manitoba. Auch wird derselbe mit mehreren schönen Illustrationen ausgestattet sein und treffliche Original- wie auch einige ausgewählte Artikel enthalten.

Bestellungen werden jetzt entgegengenommen und sobald als möglich ausgeführt.

Preis per Exemplar, portofrei	....	$ .08
„ für 2 Exemplare, „	....	.15
„ „ 4 „ „	....	.25
„ „ 12 „ „	....	.60
„ „ 22 „ „	....	1.00

Wenn sie per Expreß geschickt werden, wobei aber der Käufer die dadurch erwachsenden Kosten bezahlen muß, kosten dieselben:

Per Groß (144 Stück)	$5.00
„ 100 Stück	3.75
„ Dutzend	.50

Personal-Nachrichten.

Missouri.—Emmanuel J. Hochstettler von Lagrange, Ind., gedenkt binnen einigen Wochen seinen Wohnsitz nach Caß Co., Mo., zu verlegen. H.

Nebraska.—Jakob Friesen, dessen zwei Pferde bekanntlich vom Blitz getödtet wurden, kaufte sich wiederum ein Paar für 225 Dollars. Eines davon riß sich vom Wagen los, als Friesens bei H. Schröders auf Besuch waren, und entlief. F. hat es wieder gefunden, doch ist es derart von Fenzdraht beschädigt, daß es zum Arbeiten eine ziemliche Zeit untüchtig sein kann. N.

—Franz Penner, fr. Landskrone, Rßl., hat von 86⅔ Acker 1051 Bushel Weizen geerntet, von welchem er 800 Bushel zu verkaufen gedenkt. 400 Bushel sind bereits verkauft für 97 Cents per Bushel. Penner ist gegenwärtig als Zimmermann beschäftigt und bekommt $1.50 per Tag, hat auch für diesen Lohn noch eine lange Zeit Arbeit. F.

—Joh. Bullers, die von Nebraska aus eine Besuchsreise nach Rußland machten, werden vielleicht in der letzten Hälfte des Monats September ihre Rückreise nach Amerika antreten.*) F.

Dakota.—Abraham Voth, Bruderfeld, und Daniel Unrau, Childstown, wurden neulich zu Predigern gewählt und Cornelius Loewen, Bruderfeld, zum Diakon.

Minnesota.—Abraham Penner ist mit dem Bau seines neuen Hauses fast fertig. Eg.

—Jakob Balzer und Heinrich Regehr reisen demnächst nach Mount Pleasant, Jowa, um im dortigen deutschen College ein Jahr zu studiren. John Rempel und Isaak Bärgen gehen hingegen zum 1. Sept. nach Mankato, Minn., um sich in der dasigen Normalschule in der englischen Sprache zu vervollkommnen.†) B.

Jowa.—Anfangs August wurde die Scheune des Christ. Schlabach durch einen Blitzstrahl entzündet und in Asche gelegt. G.

Gestorben.

Kansas.—Ediger. Die Frau (geb. Engbrecht) des Salomon E., früher Rudnerw., Rßl., im Wochenbett.

Martens. Ein zweijähriges Töchterlein des Franz M., am Husten.

Wall. Ein Kind des Klaas W., am Husten.

Geboren.

Minnesota.—Abraham und Maria Penner, Mountain Lake, ein Töchterlein, Maria.

Verehelicht.

Dakota.—Löwen — Wedel. Dietrich L. mit Anna, Tochter des Heinrich W.

Erkundigung — Auskunft.

☞ Weil sich die „Rundschau" Mühe gibt, alle zerstreuten Freunde aufzusuchen, so will ich darin behilflich sein. Heinrich Peters, nach denen in der letzten Nummer dieses Blattes gefragt wurde, sind gesund und wohlauf; sie besitzen 240 Acker Land, haben über 200 Schafe und erfreuen sich eines guten Fortkommens. Ihre Postoffice ist Bangor, Coffey Co., Kansas. N.

Briefkasten.

Corresp. in M. Ph. K. Erhalten.

F. R. in G. N. M. In dem Falle sind wir gerne nachsichtig.

Leser in B. N. M. Was für Bewandtniß es mit den sechs Dollars Brodschulden wie mit den vier Tagen für Kanalarbeiten hat, wissen wir nicht, glauben aber, daß man solche Lokalangelegenheiten, ohne viel Aufsehen zu machen, in Liebe regeln sollte, was in dem vorliegenden Falle doch auch sicher nicht schwer sein dürfte, indem der dortige Vorstand wol das Recht vom offenbaren Unrecht wird zu unterscheiden wissen.

A. P. in D. Thut uns leid, daß der Correspondenz nicht der volle Name beigefügt ist.

Beitrag zur Kenntniß der Flora von Yankton, Dakota.

Von

Th. A. Bruhin, Pfarrer und Naturforscher.

Ich erlaube mir, den Lesern dieses Blattes, von denen ich schon mehrere kennen gelernt habe, das Resultat einer dreitägigen Forschung im Gebiete der Flora oder Pflanzenwelt mitzutheilen. Ich werde hierbei weniger ins Einzelne gehen, als vielmehr in einigen großen Zügen ein möglichst genaues Bild von der Vegetation Yanktons zu geben versuchen.

Von Vermillion bis Yankton dehnt sich eine unabsehbare Prairie aus, deren Eintönigkeit aber durch kleinere oder größere Eichenwälder unterbrochen wird, und die durch ihre dunkelgrüne Färbung angenehm mit dem Hellgrün des Prairiegrases contrastiren. Je näher man Yankton kommt, desto mehr nimmt der Holzwuchs überhand, besonders aber sind es Weiden, welche das Ufer des Missouri weithin begränzen. In und um Yankton kann man 3 von einander streng abgesonderte Vegetationsgruppen unterscheiden, welche für die Flora Yanktons charakteristisch sind: In der Stadt selbst dominiren Petastolemon, eine große Pflanze mit purpurrothen Blüthen und hängenden Schoten, in Gesellschaft einer Euphorbiacea oder Wolfsmilchart mit weißgeränderten Oberblättern; es genüge zu sagen, daß dieselbe an das Edelweiß der Alpen erinnert und Niemand wird an ihrer Schönheit zweifeln, obschon sie hier als Unkraut kaum der Beachtung gewürdigt wird. Die zweite Gruppe bilden zwei Riesen ihres Geschlechtes: ein Cheropodium oder Gänsefuß und die Riesensonnenblume, Helianthus, welche hier förmliche Wälder in Gemeinschaft mit Cheropodium bildet; ein Exemplar, welches ich maß, hatte 12 Fuß in der Länge — und das war noch keines von den größten. Diese Gruppe findet sich in der Nähe des Missouri. Weiter westlich sind es drei andere Pflanzen, welche die Physiognomie der Gegend bedingen: die wilde Gerste—Elymus—welche hier so häufig wächst, als ob sie gesäet worden wäre, untermischt mit der Distel (Cirsium versicolor) und Goldruthen (Solidago scabra). Westlich vom Depot wächst an den Abhängen eine distelartige Cactusart mit weißlichen Blüthen; eine prachtvolle Schmetterlingsblume (Cassia) mit beinahe regelmäßiger gelber Blüthe und dunkelpurpurnen Staubfäden, flachgedrückter Schote und feingefiederten Blättern wächst ungefähr eine halbe Meile westlich vom Depot mitten auf dem Fahrwege; daselbst findet sich auch ein strauchartiger Tragant (Astragalus) mit einseitswendigen Früchten. — Es wäre des Schönen noch vieles aufzuzeichnen, doch es genüge an dieser kurzen Aufzählung, woraus man entnehmen kann, daß Yankton eine sehr interessante Flora hat, welche schon ein Jahr Aufenthalt lohnte, wäre man nur Staatsbotanist mit circa 4,000 Dollars Gehalt. Vielleicht später, wenn sich Dakota zur Würde eines Staates emporgeschwungen hat; für jetzt aber lenken wir unsere Schritte vorläufig weiter und rufen Yankton ein herzliches: „Wachse und vermehre dich?" zu.

„D. Fr. Presse."

— Frankreich. Marseiles, 19. Aug. Bei dem Unglück am letzten Sonntag, das sich während des Stiergefechts ereignete, sind 27 Personen um's Leben gekommen und nicht weniger als 306 mehr oder weniger schwer verletzt worden.

— Minnesota. Vom New Ulmer Tornado bringt die dortige „Post" noch folgende interessante Mittheilung: „Die furchtbare Gewalt und die Blitzesschnelle des neulichen Sturmwindes gab sich in einer größeren Anzahl von Fällen auf eine an's Wunderbare grenzende Weise zu erkennen. Als ein Curiosum berichten wir z. B., daß ein Stückchen Holz von der Größe eines Bleistiftes und etwas dicker als ein solches durch eine Fensterscheibe an dem Schwestern-Institut durch und wie eine Gewehrkugel in einen Katheder von ziemlich schwerem Holz fußtief kerzengrad, ohne irgend einen Splitter zu zeigen, hineinfuhr. In derselben Weise bohrten sich kleine Stücke Glas in festes Holz und an Hauenstein's Brauerei fuhr eine Latte in einen Baum und sitzt tief darin fest, als wäre sie mit einem Werkzeug hineingestemmt."

*) Es dürfte den lieben Freunden kein Umweg sein, wenn sie Elkhart passirten und einige Zeit unsere Gäste wären. Editor.

†) Wir wünschen diesen vier strebsamen Jünglingen von Herzen Gottes Segen zu ihrem Studium. Es freut uns, hier bezeugen zu können, daß diese jungen Freunde nur von dem Geiste beseelt sind, die zu erwerbenden Kenntnisse dem Bau des Reiches Gottes zu widmen. D. R. d. „Rundschau."

Auszug aus dem Bücherkatalog

der

Menn. Verlagshandlung, Elkhart, Ind.

—)o(—

Für die hier angegebenen Preise werden die Zeitschriften, Bücher und andern Artikel postfrei versandt. Eine Ausnahme hievon machen die mit † bezeichneten Bücher, welche nur per Expreß geschickt werden und in welchem Falle der Käufer die Uebersendungskosten dort zu bezahlen hat, wo man die Bücher in Empfang nimmt.

Gesangbücher.

Allgemeine Liedersammlung .... .60
Ausbund, oder auch Passauer Liederbuch 1.50
Gemeinschaftliche Liedersammlung .... .60
Gesangbuch, im Gebrauch unter den Menn. aus Rußl. 1.75
Glaubensstimme, kleines Format .... .75
Harfe, kleine 1.50
Mennonitisches Gesangbuch 1.50
änger am Grabe .... .55
n rheiifsches Gesangbuch 1.50
Unpartheiische Liedersammlung .... .60
Zionsharfe 1.25

Bilder und Bilderkarten.

Biblische Bilder, 100 in einem Packet, 3½ bei 5½ Zoll. $1.50
(Diese Bilder waren in Europa sehr bekannt und beliebt.)
Hornbilder. 2¾ bei 4 Zoll. Per Dutzend .... .25
Per Hundert 1.25
Religiöse Stahlstiche, sehr fein, per Dutzend .... .45
No. 475. Zwei Blumensträuße mit zwei Bibelsprüchen, 6 bei 3½ Zoll. Per Packet von 10 Stück, doch geeignet in 20 zu zerschneiden .... .25
No. 473. Gebete der Bibel. Bibelspruch mit prächtigem Goldrand umgeben, 4 bei 4½ Zoll. Per Packet von 25 Stück .... .40
No. 437. Ein Blumenstrauß mit Bibelspruch, 3 bei 4½ Zoll. Per Packet von 10 Stück .... .25
No. 477. Zwei Blumensträuße mit zwei Bibelsprüchen, 3½ bei 4 Zoll. Per Packet von 8 Stück, doch geeignet in 16 zu zerschneiden .... .25
No. 483. Zwei sehr schöne Blumensträuße mit zwei Denksprüchen, 3½ bei 4 Zoll. Per Packet von 12 Stück, doch geeignet in 24 zu zerschneiden .... .25
No. 465. Sonntagschul-Karten. Kleiner Blumenstrauß u. Bibelspruch, 1½ bei 3 Zoll. Per Packet von 36 Stück .... .35
No. 453. Sonntagschul-Karten. Schöner Blumenstrauß mit Bibelspruch, 2½ bei 3½ Zoll. Per Packet von 12 St., doch geeignen in 24 zu zerschneiden .18
No. 429. Goldene Regeln. Bibelspruch mit blumiger Randverzierung, 3 bei 3½ Zoll. Per Packet von 10 Stück .... .25
No. 467. Sonntagschul-Ticket. Bibelspruch mit äußerst schönem Blumenstrauß, 1 bei 1½ Zoll. Per Packet von 100 Stück .... .25
No. 485. Muschel- und Blumenkarte mit einem Bibelvers, 4½ bei 9½ Zoll. Per Packet von 10 Stück .40
No. 481. Sonntagschul-Tickets. Bibelspruch mit einem schönen Bildchen aus dem Thierreich, 3½ bei 4 Zoll, 25 im Packet .... .25
No. 491. Worte des Lebens. Bibelspruch mit Blumenstrauß, sehr schön, 1½ bei 4 Zoll, 25 im Packet ... .25
No. 490. Das Vaterunser mit Randverzierung und Blumensträuschen, sehr hell und schön, 5 bei 9½ Zoll, 10 im Packet .... .50
(Auf der Rückseite des „Vaterunser" befinden sich auch die zehn Gebote und das Apostolische Glaubensbekenntniß.)
Ev. Verlag. Prachtbilder-Karten. Schwarzer Grund, colorirter Blumenstrauß und Bibelvers. Per Packet von 10 Stück .... .30

Adressire:

MENNONITE PUBLISHING CO.,
Elkhart, Ind.

Biblische Geschichten

des

Alten und Neuen Testaments,

durch Bibelsprüche

und zahlreiche Erklärungen erläutert.

Erste Auflage.

Herausgegeben von der Mennonitischen Verlagshandlung.
Elkhart, Ind., 1881.

Dieses Buch unterscheidet sich von den bekanntesten und am meisten verbreiteten „Biblischen Geschichten" in mancher Hinsicht sehr vortheilhaft. Bei den zahlreichen Erklärungen mehr oder weniger schwieriger Ausdrücke wurde besondere Rücksicht auf die spracharmen Kinder genommen, die, weil sie außer der Schulzeit den plattdeutschen Dialekt sprechen, meistens größere Schwierigkeiten bei dem Verständnisse und dem Gebrauche der hochdeutschen Sprache zu überwinden haben, als allgemein angenommen wird. Die dem Inhalte eines jeden Paragraphen entsprechenden Ueberschriften dürften dem Schüler sowol zur Einprägung der Geschichte als auch besonders bei der Wiederholung ein wesentliches Hilfsmittel sein. Im Vorworte sagen die Herausgeber u. a.: „In Betreff der Zahl, Auswahl und Eintheilung der Geschichten zogen wir in Betracht: die für die biblische Geschichte meistens beschränkte Zeit, das Fassungsvermögen der neun- bis vierzehnjährigen Kinder und endlich die zum klaren Verständniß des Gesammtbildes so nothwendige Einfachheit."

Der Preis dieses Buches beträgt

40 Cents portofrei.

☞ In größern Parthien bezogen, behufs Einführung in die Schulen, wird angemessener Rabatt erlaubt. Bestellungen adressire man:

Menn. Publ. Co.,
Elkhart, Ind.

Davis' Swing Churn

erhielt die erste Prämie für Butterfässer beim praktischen Versuche der internationalen Milcherei-Ausstellung. Das Innere des Kastens enthält keine Maschinerie. Wer dieses Butterfaß sieht, erkennt dessen Werth. Zum Verkauf bei allen größern Händlern in Milcherei-Artikeln im ganzen Lande. Beschreibende Circulare frei bei Anfrage an

Vermont Farm Machine Co.,
7—18, 82 Bellows Falls, Vermont.

Unlinirtes Schreibpapier.

Feines Linnenpapier, in Bogen von 8½x11. Sehr geeignet für leichte Briefe. Portofrei 5 Buch $1.00

Gewöhnliches Schreibpapier, doch ebenfalls von der leichten Sorte, (No. 14) in Bogen von 8½x11. Portofrei 5 Buch $0 85

Französisches Briefpapier, in Bogen von 8½x11. Portofrei 5 Buch $1.25

Schweres, für Hefte gut geeignetes Papier, (No. 20) in Bogen von 8½x11. Portofrei 5 Buch $1.00

☞ Von allen diesen wie auch von vielen andern Sorten Papier haben wir nicht nur unlinirtes, sondern auch linirtes auf Lager. Das linirte ist etwas theurer als das unlinirte.

Menn. Publ. Co.,
Elkhart, Ind.

Schafe zum Verkauf.

Wir gedenken nach dem 1. September d. J. etwa

2000 Schafe

aus unseren eigenen Heerden zu verkaufen. Wir haben seit Jahren der Veredlung unserer Schafe spezielle Aufmerksamkeit geschenkt und hoffen dabei nicht ohne Erfolg gewesen zu sein.

Außerdem stellen wir

30 Vollblut-Merino-Böcke

und

300 Lämmer zum Verkauf.

Schafe können jederzeit, außer Sonntags, besichtigt werden.

Schriftliche Auskunft wird gerne gegeben. Man adressire

C. & P. JANSEN,
Fairbury,
Jefferson Co., Nebraska.
4–9, 81

A. ROGY,

Importeur und Züchter

— von —

Französischen Percheron-Pferden und Holsteiner Hornvieh.

Seward - - - Nebraska

Ich bin nun im Besitze von vier jungen Percheron-Hengsten vom

edelsten Vollblute;

auch sind vierzehn Kühe von der Holsteiner-Rasse auf ihrem Wege von Nord-Holland hierher. Letztere wurden mit Sorgfalt von den besten Milchkühen ausgewählt und bilden die

schönste Heerde

Hornviehs, die je in dieses Land importirt wurde.

Alle Kauflustigen sind gebeten, mit dem Obengenannten in schriftliche Verbindung zu treten.

☞ Auch werden Pferde an zuverlässige Personen vermiethet.

4–9, 81



600,000 Acker zu verkaufen.
Deutsche Pamphlete portofrei nach allen Welttheilen.
Adresse: Land Com. B & M. R. R, Lincoln, Neb
—24, 82

HE. Alexander Stieda, Riga,

ist in **Rußland** der alleinige Agent des Mennonitischen Verlagshauses, Elkhart, Ind., Nordamerika. Bestellungen für „Herold der Wahrheit", „Rundschau", „Chr. Jugendfreund" wie auch Bücher aus erwähntem Verlage sind von Rußland aus direkt an obige Adresse zu senden.

In Betreff des Bestellens von Zeitschriften stellt HE. Stieda folgende Bedingungen;

1. Das Abonnement muß mit dem 1. Januar jeden Jahres beginnen, und wer vor oder nach diesem Termine bestellt, bekommt von dem Monate Januar des betreffenden Jahres an alle bis zur Zeit der Bestellung erschienenen Nummern, so weit sie vorhanden sind, nachgeschickt. Wer solches nicht wünscht, der mache seine Bestellung unmittelbar vor Eintritt des neuen Jahres.
2. Das Abonnement muß für ein ganzes Jahr gemacht werden.
3. Die Zahlung muß der Bestellung beigefügt werden.

Wenn das Abonnement abgelaufen ist und es nicht erneuert wird, so wird die weitere Zusendung der Zeitschrift eingestellt.

Chicago Markt.—26. Aug.

Mehl—Weizenmehl	$4 50—$7 75
" Roggenmehl	5 50—5 75
Weizen, Winter	95—1 28
" Sommer	86—1 25
Roggen	82— 85
Welschkorn,	46— 59
Hafer	37— 39
Gerste	72 95
Butter	12— 27
Eier	14— 15
Kartoffeln	50— 70
Schweine pro 100 Pfund	6 00—6 85
Wolle, gewaschene	25— 42

Norddeutscher Lloyd.

Regelmäße direkte Postdampfschifffahrt zwischen

New York und Bremen,

via Southampton
durch die beliebten, elegant eingerichteten Post-Dampfschiffe

Elbe,	Main	Habsburg,
Neckar,	Donau,	Hohenzollern,
Oder,	Gen. Werder,	Hohenstaufen,
Mosel,	Weser,	Salier,
Rhein,	Braunschweig,	Nürnberg.

Die Expeditionstage sind wie folgt festgesetzt:
Von Bremen jeden Sonntag.
Von Southampton jeden Dienstag.
Von New York jeden Sonnabend,
an welchen Tagen die Dampfer die Kaiserlich Deutsche und Ver. Staaten Post nehmen. Die Dampfer dieser Linie halten zur Landung der Passagiere nach England und Frankreich in Southampton an.

Wegen billiger Durchreise vom Innern Rußlands via Bremen und New York nach den Staaten Kansas, Nebraska, Iowa, Minnesota, Dakota, Wisconsin wende man sich an die Agenten

W. STADELMANN, Plattsmouth, Neb.
URIAH BRUNER, West Point, "
L. SCHAUMANN, Wisner, "
OTTO MAGENAU, Fremont, "
JOHN TORBECK, TECUMSEH, "
A. C. ZIEMER, Lincoln, "

J. F. Funk, Elkhart, Ind.

Oelrichs & Co. Genral-Agenten,
18r 2 Bowling Green, = New York

Ueber Baltimore.

Jeder, der das alte Vaterland besuchen oder Verwandte und Freunde von Europa kommen lassen will, sollte die prachtvollen, eisernen Schrauben-Postdampfschiffe des

Norddeutschen Lloyd

zur Ueberfahrt benutzen.

Mit Dampfschiffen des Norddeutschen Lloyd wurden bis Ende **1880** über **800,000** Personen befördert.

Die Dampfer dieser Compagnie:

Braunschweig,	3100 Tons	**Ohio,**	2500 Tons
Nürnberg,	3100 "	**Berlin,**	2500 "
Leipzig,	2500 "	**Baltimore,**	2500 "

fahren regelmäßig alle vierzehn Tage zwischen **Bremen** und **Baltimore** und nehmen Passagiere zu **billigsten** Raten an.

Der Landungsplatz dieser Dampfschiffe in Baltimore ist zugleich Depot der Baltimore und Ohio Eisenbahn, welche Passagiere von und nach dem Westen **zu billigeren Preisen** befördert, als irgend eine Eisenbahn von New York und Philadelphia.

Einwanderer über Baltimore sind gegen jede Uebervortheilung geschützt. — Achtet darauf, daß Eure Passagescheine für die Dampfer des Norddeutschen Lloyd ausgestellt werden.

Wegen weiterer Auskunft wende man sich an die General-Agenten: 20—12, 81

A. Schumacher & Co.,
No. 5 Süd Gay Str., Baltimore, Md.
oder an **J. F. Funk,** Agent in
Elkhart Indiana.

Die in ihrer ganzen Reinheit von mir zubereiteten

Exanthematischen Heilmittel

(auch Baunscheidtismus genannt)
nur einzig allein echt und heilbringend zu erhalten von

John Linden,
Special Arzt der exanthematischen Heilmethode,
Letter Drawer 271. Cleveland, Ohio
Office und Wohnung, 414 Prospect Straße.

Für ein Instrument, den Lebenswecker, **mit vergoldeten Nadeln,** ein Flacon **Oleum** und ein Lehrbuch, 14te Auflage, nebst Anhang das Auge und das Ohr, deren Krankheiten und Heilung durch die exantematische Heilmethode, **$8.00**
Portofrei **$8.50.**
Preis für ein einzelnes Flacon **Oleum $1.50.**
Portofrei **$1.75.**

☞ Erläuternde Cirkulare frei. ☜

Man hüte sich vor Fälschungen und falschen Propheten.
5—4, 81



Hamburg-Amerikanische Packetfahrt Actien-Gesellschaft.

Directe wöchentliche Post-Dampfschifffahrt zwischen

NEW YORK

Plymouth, Cherbourg, Havre, London, Paris und

HAMBURG.

Die Dampfer dieser Linie befördern die
Vereinigte Staaten Post
und werden während dieses Jahres regelmäßig

Donnerstag

von New-York nach Hamburg abfahren.

Von New-York:
1. Cajüte, $100. 2. Cajüte, $60. Zwischendeck $30.

Von Hamburg, Southampton oder Havre
1. Cajüte, $120. 2. Cajüte, $72. Zwischendeck, $28

Billete für Hin- und Rückreise:
1. Cajüte, $185. 2. Cajüte, $110. Zwischendeck, $50
Von New-York nach Paris .... Zwischendeck, $31.50
" " " " und zurück " $53.00

Kinder zwischen 1 und 12 Jahren die Hälfte. Kinder unter 1 Jahr, frei. (Alle incl. Beköstigung.)

Wegen Passage wende man sich an

C. B. Richard & Co.,
General Passage-Agenten,
No. 61 Broadway, New-York,

oder an: MENNONITE PUBLISHING CO.,
ELKHART, IND.

M. T. Johnson, John J. Teten, Nick Carsten, } Agenten für Nebraska City.
W. H. Baker & Co., Plattsmouth, Nebr.
J. Vostrovski, West Point, "
G. A. Heller, Wismer, "
Meyer & Shurmann, Fremont, "
Frank E. Moores, Omaha, "
Henry Bundt, Omaha, "
Mark Hansen, Omaha, "
State Central Bank of Nebraska.
Grand Island, Nebr.
Piners & Shelby, Tecumseh, "
Aug. Th. Gruetter & Co., Lincoln, "

C. B. RICHARD & CO.,
No. 61 Broadway, New-York.
Etablirt 1847.

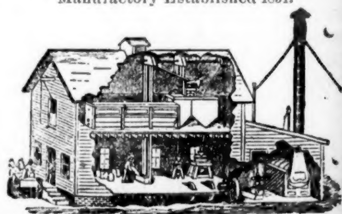
Schiffsscheine zur Reise nach und von Europa für die Dampfschiffe der Hamburger Linie.
Wechsel und Creditbriefe, zahlbar in Europa.
Einziehung von Erbschaften u. Schuldforderungen.
Beförderung und Verzollung von Gütern.

Haus in Deutschland:
C. B. Richard & Boas, Hamburg.
14—2, 81

COMPLETE

Flour and Corn Mills!

Manufactory Established 1851.

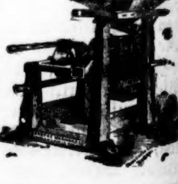


FIVE FRST PREMIUMS at the First Miller's Exposition, Cincinnati, O., 1880, and St. Louis Exposition 1880, THREE FIRST PREMIUMS.

Send for Pamphlet.

NORDYKE & MARMON CO.,
Indianapolis, Ind.

Mill Manufactory
Established 1851,
CRIST MILLS,
OF FRENCH BUHR STONE



Portable Mills for Farmers, Saw Mills, etc.; 16 sizes; over 2,000 in use. Price from $80 up. Complete Mill and Sheller, $95. A boy can grind and keep in order. Adapted to any kind of suitable power. Complete Flouring and Corn Mills.
NORDYKE & MARMON CO.,
Indianapolis, Ind.
20—20, 82

Dietrich Philipps Handbüchlein,

von der christlichen Lehre und Religion. Zum Dienst für alle Liebhaber der Wahrheit aus der heiligen Schrift zusammengestellt. 450 Seiten, Lederband und zwei Schließen. Per Post .... $1.75.

Ebys Kirchengeschichte

und Glaubensbekenntniß der Mennoniten, nebst Formolare zur Taufhandlung, Copulation, Ordination von Bischöfen (Aeltesten) Predigern, Diakonen u.s.w. vun Benjamin Eby. Das Buch ist in Leder gebunden, hat 211 Seiten und kostet, per Post .... $ .50

MENNONITE PUBLISHING Co., Elkhart, Ind.

